

**„Klimadiktatur seit dem Beginn der Erde“**

Eine gesündere Ernährung nützt nicht nur dem Klima – sondern auch dem Konsumenten, sagt Boku-Professor Freyer.

Von Thomas Seifert

***Wie kann man die Landwirtschaft klimafit machen?***

**Erstens:** Die Bauern müssen den Boden in einen Zustand versetzen, dass er mit Wetterextremen besser umgehen kann – *das Wichtigste dabei ist eine entsprechende Humusschicht* – und die wird maßgeblich über Klee-/Luzernegemenge erreicht.

**Zweitens:** Die trockenen, heißen Winde in den immer extremeren Sommermonaten werden zu einer großen Herausforderung. Eine bessere Möblierung der Landschaft – wenn ich das so formulieren darf – hilft da sehr. Damit meine ich *Bäume und Hecken*.

*Die ausgeräumte Landschaft kann man mit Feldrandgehölzen wieder besser strukturieren.* Das ist knifflig, denn das kostet Fläche und somit Ertrag. Es zeigt sich aber, dass sich die Ertragssicherheit verbessert, wenn man die Flächen besser strukturiert. Denn die Bauern müssen längst darüber nachdenken, wie sie ihren Ertrag absichern können.

*Der Windschutz, den diese Landschaftsmöblierung bietet, fördert zugleich die Biodiversität* – freilich nur, solange man keine Monokulturen pflanzt, also nicht nur eine Holzart, sondern aus einer *Kombination von verschiedenen Gehölzen* auswählt.

Man wird einerseits Bäume wählen, die rasches Wachstum versprechen, andererseits Gehölze, die eine entsprechende Lebensdauer aufweisen und einen guten Windschutz garantieren.